

Ein Leben im Gleichgewicht

© Crescendo 2004

Einführung

Die folgenden Seiten wollen uns ermutigen, über unsere Persönlichkeit, unsere Berufung und auch die täglichen Herausforderungen im Leben eines Künstlers nachzudenken. Als Künstler angesprochen sind alle, die sich mit irgend einer Kunstform ernsthaft auseinandersetzen: Musiker, Tänzer, Schauspieler, Filmemacher, Maler, Schriftsteller...

Die folgenden Studieneinheiten können als Diskussionsmaterial für Gruppen oder als Grundlagen zur persönlichen Reflexion gebraucht werden. Findet sich bei den Fragen ein (*), so empfiehlt sich eine Diskussionszeit von 5-10 Minuten. Findet sich ein doppelter Stern (**), so sollten mindestens 10-15 Minuten Gesprächszeit eingeräumt werden.

Einige Worte zum Inhalt:

Unser Leben gerät oft aus dem Gleichgewicht! Wir alle kennen Zeiten, in denen der Stress Überhand nimmt und wir kaum Gelegenheit zur Entspannung finden. Oder in denen wir in der Familie oder am Arbeitsplatz unter einem seelischen Druck stehen, und da ist kein Freund, dem wir unser Herz ausschütten könnten. Oder es geschieht, dass wir von einem Moment auf den anderen plötzlich grossen Erfolg haben – und wir stolpern gänzlich unvorbereitet in diese neue Erfahrung hinein.

Leben hat immer mit Veränderungen zu tun. Das Pendel einer Uhr schwingt ja auch immer hin und her. Ebenso wenig bleibt das Pendel unserer Lebensuhr auf einer Stelle stehen – hoffentlich tut es das nicht! Sonst wäre es ja langweilig.

Andererseits sind die „modernen Zeiten“ auch für Künstler oft so hektisch und das Pendel so stark (und manchmal unkontrolliert) in Bewegung, dass wir das Gleichgewicht verlieren. Wir fühlen uns dann schnell unglücklich, frustriert, bitter oder gar depressiv. Oder wir haben auf alles eine tief sitzende, innere Wut. Oder wir haben auf einmal gesundheitliche Probleme. Und für einen Künstler kann es bedeuten, dass seine Kreativität vorübergehend versiegt. Doch gibt es wie für so Vieles einen Ausweg! Das Leitwort der folgenden Seiten heisst „Gleichgewicht“.

Gleichgewicht entsteht oft durch sorgfältiges Nachdenken über die Lebenssituation, durch Austausch mit Anderen, durch eine Kehrtwendung, nach der man die Dinge ganz anders anpackt als vorher und - als Christen glauben wir sogar daran! – durch das Lesen der Heiligen Schrift und das Gebet.

Vielleicht sind einige Gedanken auf den folgenden Seiten für Dich (wir wagen hier das vertrauliche „Du“) sehr neu oder sogar seltsam. Nun, genau dies könnte Teil des Konzepts sein! Denn müssen wir nicht immer wieder neue Stimmen an unser Ohr dringen lassen und neue, ungewohnte Gedanken denken, damit wir aus einer einseitigen Schiefelage heraus wieder ins Gleichgewicht kommen?

1. Einsamkeit - Gemeinsamkeit

“Willkommen!” Diese Worte – etwa auf den Lippen eines freundlichen Gastgebers, der mit weit ausgebreiteten Armen in der offenen Tür steht – füllen sie unser Herz nicht mit Wärme? Sehnen wir uns nicht alle zutiefst nach Gemeinsamkeit und guten zwischenmenschlichen Beziehungen?

Es gibt auch eine andere Sehnsucht, die gerade Künstler nur allzu gut kennen: Jene, allein zu sein, von anderen abgesondert, um an einem Musikstück zu arbeiten, um ein Gedicht zu schreiben oder um ein Bild zu malen. Und dies ist sehr legitim und wichtig!

Allerdings ist für moderne Künstler, vom Mittelalter und seinen Künstlerateliers durch Jahrhunderte getrennt, „Genialität“ ein Leitbild. Und das Genie lebt sozusagen in einer „splendid isolation“, in einer „glanzvollen Abgeschiedenheit“, was durchaus zum Konzept der „autonomen Kunst“ passt. Der Schriftsteller Samuel Beckett beispielsweise hat seine letzten Lebensjahre in völliger Isolation verbracht. Der Grund: Er wollte sich in seinem Schaffen nicht durch andere Menschen irritieren lassen...

Ein einsames Leben zu führen ist heute keine allzu schwierige Sache, weil das Alleinsein für Viele zum modernen Lebensstil gehört: Mehr und mehr Leute leben als Singles in einer kleinen Wohnung, fahren in einem Kleinstwagen zur Arbeit und tanzen nachts in einer Disco einen einsamen Tanz --- übrigens lässt sich an der Geschichte des Tanzes diese gesellschaftliche Entwicklung gut beobachten: Ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl (mittelalterliche und barocke Gesellschaftstänze) weicht der Zweisamkeit (Walzer, pas de deux) und diese mehr und mehr dem „Single“-Dasein (moderne Disco).

- **Kennst Du Zeiten der Einsamkeit? Wie erlebst Du sie? ****

Wir alle brauchen Zeiten der Gemeinsamkeit! Wir sind nicht für's Alleinsein geschaffen! Isolation ist auch letztlich nie glanzvoll, sondern kann recht grausam und destruktiv sein.

In der Bibel – im Zusammenhang mit der Schöpfungsgeschichte – lesen wir die folgenden Verse:

1Mo 2,18 Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht!

1Mo 1,26 Und Gott sprach: Wir wollen Menschen machen nach unserm Bild uns ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh auf der ganzen Erde, auch über alles, was auf Erden kriecht!

- **Welche Erkenntnis gewinnen wir durch diese Texte? Bitte lies die Worte sorgfältig durch. ****

- **Was heisst Gemeinschaft mit Anderen im Alltag? Hast Du gute Freunde, mit denen Du über wichtige Dinge sprechen kannst? Was macht es einfach oder schwierig, solche Freunde zu haben? ****
- **Wie kommt Dir Samuel Becketts „Konzept der Isolation“ entgegen? Wie beeinflusst es möglicherweise die Kunst? Autonome Kunst – was denkst Du darüber? Welches Konzept von Kunst hast Du? ***

Für einige (mehr introvertierte) Menschen kann es schwierig sein, sich in einer grösseren Gruppe zu bewegen. Er (oder sie) fühlt sich schnell überflüssig und kommt sich verloren vor. Andere fühlen sich auch an einer Konferenz mit 10'000 Teilnehmern "zu Hause".

- **Wie geht es Dir in einer Gruppe? Was für Befürchtungen, aber auch Erwartungen verbinden sich mit der Teilnahme in einer Gruppe?***

Nochmals: Herzlich willkommen!

Wir hoffen, Du fühlst Dich im Sommerinstitut bzw. in dieser Gruppe wirklich „zu Hause“! Wir hoffen, dass Du die Zeiten der Gemeinsamkeit mit Anderen geniessen kannst, dass Du aber auch fruchtbare Stunden des Allein-Seins mit Deinem Instrument, mit Deinem Pinsel oder Deinen Gedanken erleben wirst! Die daraus erwachsenden Früchte werden dann wieder in der grösseren Gemeinschaft sehr willkommen sein!

2.

Höhen und Tiefen des Lebens

Was heisst "Glück"? Immer ganz oben zu stehen und ein Hochgefühl zu haben?
In der Philosophie der letzten Jahre wurde das Thema "Glück" häufig diskutiert. Einer der Philosophen sagte: „Glück kann nicht nur darin bestehen, dass man keine Probleme mehr hat. Stellen wir uns einmal jemanden vor, der in einen tiefen Schlaf versetzt und mit einer Droge bedacht wird, die ihm absolute Glücksgefühle bescheren. Wäre das wirklich Glück? Nein!“

Ein glückliches Leben besteht aus einer Vielzahl von Erfahrungen und Herausforderungen, die unsere Kräfte mobilisieren und uns auch vor Schwierigkeiten und Problemen nicht verschonen. Im Buch der Prediger 3,4ff. lesen wir:

Weinen hat seine Zeit, und Lachen hat seine Zeit; Klagen hat seine Zeit und Tanzen hat seine Zeit; Steine schleudern hat seine Zeit, und Steine sammeln hat seine Zeit; Umarmen hat seine Zeit, und sich der Umarmung enthalten hat auch seine Zeit; Suchen hat seine Zeit, und Verlieren hat seine Zeit; Aufbewahren hat seine Zeit, und Wegwerfen hat seine Zeit;

Die Frage ist nun: Wie gehen wir mit Veränderungen in unserem Leben um? Das Leben mag sogar völlig aus dem Gleichgewicht geraten. Wie reagieren wir dann?

The question is: How do we deal with changing situations in our life? Life might get totally out of balance. But how do we react?

- **Wie gehst Du mit Höhepunkten und Tiefen, mit "Up's and Down's" um? Bitte erzähl den Anderen in der Gruppe von einem entsprechenden Erlebnis. ****

Wie wir reagieren hängt von unserer Persönlichkeit ab.

- **Ein Mensch mit einer eher rationalen Persönlichkeit** ist in der Lage, die Dinge nüchtern zu betrachten und in ihrer Dramatik zu relativieren. Erfolg ist für ihn relativ und auch eine Niederlage keine grosse Katastrophe. Seine Ratio hilft ihm, sozusagen über den „Up's and Down's“ zu stehen. Dieser Mensch kann seine Gefühle ganz gut verstecken; er muss sich aber fragen, ob er den Emotionen in seinem Leben genügend Raum gibt.
- **Ein Mensch mit starkem Gefühlsleben** ist, wie Wolfgang Goethe schreibt, leicht "himmelhoch jauchzend – zu Tode betrübt". Sie wird stark von ihrem Gefühlen manipuliert und kann dadurch schnell mal den Boden unter den Füßen verlieren.
- **Ein Mensch mit ausgeprägter Zukunfts-Orientierung** gleicht ein wenig jenem Narren, der bei glücklichen Ereignissen weinte und bei traurigen lachte. Auf die Frage, weshalb er sich so verhalte, antwortete er: "Weil ich genau weiss, dass Glück sich

morgen zum Traurigen wenden wird und dass traurige Dinge morgen dem Glück weichen werden." Dieser Narr ist in gewisser Weise realistisch, aber er lebt nicht wirklich in der Gegenwart.

- **Ein eher optimistischer Mensch** sieht überall das Gute, aber er läuft Gefahr, die Probleme zu übersehen und nur die Sonnenseiten des Lebens zu suchen.
- **Ein eher pessimistischer Mensch** sieht überall Probleme. Es gelingt ihm vielleicht ganz gut, Probleme zu lösen, aber kann er das Leben richtig geniessen und mit dazu beitragen, dass auch Andere es geniessen können?

- **Gibt es andere Charakter-Tendenzen, die Dir in den Sinn kommen?***
- **Zu welchem Charakter tendierst Du? ****
- **Wo brauchst Du ein Gleichgewicht zu Deiner Persönlichkeits-Tendenz? Brauchst Du etwa gerade Freunde, die einen ganz anderen Charakter haben? Wo könntest Du andere Verhaltens-Muster einüben? ****

Denken wir über zwei Verse aus der Bibel nach:

Röm 12,12 Der Apostel Paulus schreibt: „Seid fröhlich in Hoffnung, in Trübsal haltet stand, seid beharrlich im Gebet!“

Matthäus 11,28. Jesus sagt:

„Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“

- **Was könnten diese Verse für Dich heissen?***
- **Gibt es Dinge, die Dein (oder unser) Gebet brauchen? ***

3. stark - schwach

In fast jedem Interview werden Künstler oder andere prominente Zeitgenossen gefragt: "Woher beziehen Sie Ihre Kraft?"

Die Antworten sind interessant: "Ich beziehe meine Kraft aus dem Zusammensein mit meiner Familie", "...weil ich Fitness und Sport treibe", "...aus meinen Erfolgen", "aus..."

- **Wie würdest Du diese Frage beantworten? Nenne drei Energie-Quellen Deines Lebens.***

Es ist gut, solche Kraft-Quellen zu haben! Und es ist natürlich wichtig, dass wir Kraft und Energie haben! Und Gesundheit! Übrigens beantworten in praktisch allen Interviews die Gesprächspartner die Frage nach dem grössten Wunsch für die Zukunft folgendermaßen: „Dass ich gesund bleibe!“

Doch da gibt es Zeiten im Leben, in denen wir uns schwach fühlen oder wo wir gar krank sind. Nichts scheint zu helfen, damit unser inneres Kräfte-Gleichgewicht wieder hergestellt ist. Was dann?

Wir könnten das Kommen und Gehen solcher Zeiten mit dem Wechsel der Jahreszeiten vergleichen.

- **Bitte beantworte sehr spontan die Frage, ohne den Text unten zu lesen: Was sind die Jahreszeiten im Leben? ***

- **Frühling:** Wir sind voller Energie, voller Pläne und Visionen, auch voll Tatendrang...Als Künstler haben wir grosse, aufregende Pläne! Wir fühlen uns inspiriert
- **Sommer:** Wir arbeiten hart und setzen die Träume um. Der darstellende Künstler studiert und probt viel; der Komponist oder der Schriftsteller arbeitet sein Werk aus – dies ist nun eher die Phase der „Transpiration“ als jene der „Inspiration“. Mit den Worten heutiger Arbeitspsychologie: Es gibt im Leben und Arbeiten einen „Flow“.
- **Herbst:** Wir ernten die Früchte unserer Hände! Wir haben unsere Studien beendet oder feiern einen anderen Erfolg. Vielleicht erleben wir auch entspannende Zeiten – zum Beispiel zusammen mit unseren Freunden. Manchmal sehnen wir uns nach der Frische und den Visionen des Frühlings zurück, aber gleichzeitig sind wir froh, etwas erreicht zu haben.
- **Winter:** Wir erleben kühle Zeiten mit kalten Winden. Unser künstlerisches Schaffen kommt nicht gut voran; unsere kreativen Gaben treten auf der Stelle. Wir fühlen uns kraftlos oder sind gar krank. Oder es gibt Beziehungsprobleme. Oder... Deshalb fühlen wir uns „draussen“, in der „Öffentlichkeit“ unwohl und ziehen es vor, in der gemütlichen

Atmosphäre der eigenen vier Wände zu bleiben. Das heisst: Wir haben keine Kraft, extrovertiert zu sein; wir sind eher introvertiert und brauchen gute Freunde um uns herum.

Es ist gut möglich, dass wir in verschiedenen Bereichen unseres Lebens unterschiedliche Jahreszeiten erleben. Zum Beispiel ist in unserer Arbeit Hochsommer, aber Winter in unseren familiären Beziehungen. Doch beeinflusst das Klima in unseren wesentlichen Lebensbereichen meist auch jenes anderer Bereiche.

Nun wollen wir uns dem Winter zuwenden. Was ist hier das Hauptproblem und was die wichtigste Frage? Vielleicht fragen wir uns: "Wie können wir den Winter vermeiden?"

- **Ist dies eine richtige Fragestellung? Warum oder warum nicht? ****

Das könnte eine falsche Fragestellung sein. Es ist offensichtlich, dass die Natur den Winter braucht: Der Saft der Bäume und Pflanzen zieht sich in die Wurzeln zurück. Die Pflanzen müssen ihre „Kräfte sammeln“, um die Wurzeln tiefer zu treiben und von „innen her“ neue Energiequellen zu erschließen.

- **Was könnte das für Dich heissen? ****

Der Winter hilft uns

- Unsere Wurzeln tiefer zu graben
- Neue Kraft aus neuen Quellen zu schöpfen
- Über unsere Prioritäten nachzudenken
- ...

Wir wollen über einige Zitate nachdenken:

- Im Chinesischen sind die Schriftzeichen für Krise und Chance gleich.

Paulus schreibt:

2Korinther 12,9 Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bei mir wohne.

2Kor 12,10 Darum bin ich gutes Muts in Schwachheiten, in Mißhandlungen, in Nöten, in Verfolgungen, in Ängsten, um Christi willen; denn, wenn ich schwach bin, so bin ich stark.

- **Wie können wir solche Verse verstehen? Es scheint, dass Paulus eine sehr tiefe und energispendende Quelle gefunden hat. It seems that Paul's has found a very deep and powerful source of life. ***

- **Was könnte das für uns heissen? (Lies auch die folgenden Verse aus dem Epheserbrief) ****

Epheser 3,14 ff.,„Derhalben beuge ich meine Kniee vor dem Vater unsers HERRN Jesu Christi,...daß er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, daß Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen und ihr durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werdet, auch erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft, auf daß ihr erfüllt werdet mit allerlei Gottesfülle.“

4.

Leben als Künstler – die Kunst des Lebens

Was ist der Unterschied zwischen einem Bäcker oder Polizist und einem Künstler? Ein grosser Unterschied ist, dass der Künstler 24 Stunden lang und während 365 Tagen im Jahr ein Künstler ist. Er sucht nicht einfach wie andere einen Arbeitsplatz auf, um einen Job zu erledigen. Würde er anfangen, seine Tätigkeit als Job zu sehen, würde dies wohl heissen, dass er die schöpferische Leidenschaft und mit ihr den Wunsch verloren hat, sich künstlerisch weiter zu entwickeln.

Ein „richtiger“ Künstler ist natürlich kreativ. Das heisst, dass er seine ganze Persönlichkeit mit ihren innersten Tiefenschichten einsetzt, um ein Musikstück zu interpretieren oder ein Gedicht zu schreiben. Können wir das Gleiche von einem Polizisten sagen, der einen Dieb jagt oder von einem Bäcker, der eine neue Torte kreiert? Wohl nicht wirklich...

Diese Lebensweise eines Künstlers ist das Vorrecht moderner Zeiten. Leben als Künstler hat heute einige wesentliche Vorteile und einige Gefahren.

- **Worin bestehen in Deinen Augen die Vorteile und worin die Gefahren eines Künstler-Lebens? Vielleicht erzählst Du ein Beispiel aus dem eigenen Leben. ****

Einige Kennzeichen der heutigen, modernen „Kunst-Welt“:

Einige (positive) Kennzeichen heutiger Kunst / des Lebens als Künstler	Gefahren
Ein moderner Künstler (zumindest in einem demokratischen Staat) ist nicht mehr einem Regenten oder einem politischen System verpflichtet, sondern in seiner Meinungsäusserung und in seiner Gestaltungsweise völlig frei.	Kunst kann Unabhängigkeit zelebrieren und gegen alle Konventionen rebellieren. Allgemeine Konventionen und Werte verlieren für das Leben eines Künstlers an Bedeutung.
Moderne Kunst ist „autonom“. Dieses ästhetische Konzept besagt, dass es einen Bereich gibt, der sich vom gewöhnlichen Leben mit seinen Konventionen und Werten abhebt.	Künstler sind sich nicht mehr darüber im Klaren, dass Kunst nicht von ethischen Werten frei ist. Es gibt ein Defizit an Reflexion über „Kunst und Ethik“.
Moderne Kunst, Musik oder Theater bilden innerhalb der Gesellschaft einen gesonderten Bereich, ein „Subsystem“. Der Besuch eines Kinos, eines Theaters oder eines Museums verbindet sich mit dem Bewusstsein, die	Weil Kunst ein eigenes „Subsystem“ darstellt, lebt der Künstler nicht mehr in der „wirklichen“ Welt. Er wird der Wirklichkeit irgendwie entfremdet.

<p>„reale“ Welt zu verlassen und in eine andere „Welt“ einzutreten. (Zweifellos gibt es in der modernen Kunst viele Versuche, dieses Subsystem-Dasein anzugreifen und zu torpedieren...).</p>	
<p>Moderne Künstlern ist es irgendwie erlaubt (oder es wird von ihnen sogar erwartet), ein nicht-bürgerliches Leben zu führen. Warum? Weil ein „Genie“ nicht normal ist!</p>	<p>Ein genialer Künstler kommt zum Schluss, dass „verrückt sein“ seiner Kunst förderlich ist.</p>
<p>Die Welt der Kunst ist eine Welt voller Konkurrenz und Wettbewerb – fast wie im Sport. Ein Künstler kann sehr erfolgreich und sogar weltberühmt werden!</p>	<p>Viele Künstler leben für ihre Kunst und ihren Erfolg. Es gibt für sie kein Leben ausserhalb der Kunst. Nur kann die erfolgsorientierte Welt Von Musik, Kunst oder Theater im Leben eines Künstlers viel Stress bewirken. Und weil Künstler sensibel sind, können sie vom dauernden Konkurrenzkampf tief verletzt werden.</p>

- **Denk bitte über diese Punkte nach und erzähle auch von eigenen Erfahrungen.****

Wie kann ein Künstler die “Kunst des Lebens” lernen – über sein “Leben für die Kunst” hinaus? Hier einige Tipps:

1. Gewinne eine realistische Sichtweise im Blick auf „Erfolg“

In einem seiner Bücher erzählt der ehemalige Chef-Konzerttechniker von Steinway & Sons, Franz Mohr, wie er zusammen mit Wanda Horowitz-Toscanini im Künstlerzimmer gesessen hat – nach einem wundervollen Konzert ihres Mannes. Das Publikum im Saal tobte und forderte Zugaben. Doch Wanda drehte sich zu Franz und sagte nur: “Wenn das Alles ist, was das Leben zu bieten hat – ich will es nicht haben!” Was sagt uns diese Geschichte? Selbst der grösste Erfolg macht das Leben nicht glücklicher!

Stelle Dir einmal vor, Du seist auf dem Olymp Deines künstlerischen Erfolgs angekommen: Wärest Du wirklich glücklicher? Erfolg ist natürlich nichts Schlechtes, sondern meist sehr hilfreich und erfreulich. Aber Erfolg kann niemals das Ziel aller Wünsche sein noch der Sinn unseres Lebens!

2. Lerne Bescheidenheit

Franz Mohr war sehr gut mit dem Pianisten Rudolf Serkin befreundet, der ein extrem bescheidener Mann war. Er spielte oft im Weissen Haus – und Franz Mohr hatte den Flügel zu stimmen. Bei einem Empfang flüsterte er Franz zu: „Ich wäre viel lieber in meinem Haus in

Vermont oben. Das hier ist nicht meine Welt!" Bescheiden hilft hilft, ein guter Künstler zu werden – und zugleich glücklich zu sein!

3. Setze klare Prioritäten – auch über die Kunst hinaus

- **Bitte liste die höchsten Prioritäten Deines Lebens auf. (Tausche mit anderen evtl. darüber aus) ****

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

4. Lass Dich von Werten leiten

- **Hast Du in Deinem Leben einen Werte-Kodex? Welchen ? ***

- **Welche Teile der Zehn Gebote und des “Doppelgebots der Liebe”, das Jesus gibt, sind für Dich wichtig und könnten für Dein Leben als Künstler leitend werden? ****

5Mose 5,7ff

1. *Du sollst keine andern Götter haben vor mir.*
2. *Du sollst dir kein Bildnis machen, ...Du sollst sie nicht anbeten noch ihnen dienen. ...*
3. *Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.*
4. *Den Sabbat sollst du halten, daß du ihn heiligest, wie dir der HERR, dein Gott, geboten hat. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes.*
5. *Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, wie dir der HERR, dein Gott, geboten hat, auf daß du lange lebest und daß dir's wohl gehe in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird.*
6. *Du sollst nicht töten (morden).*
7. *Du sollst nicht ehebrechen.*
8. *Du sollst nicht stehlen.*
9. *Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.*
10. *Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochsen, Esel noch alles, was sein ist.*

Matthäus 22,35-39

*Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? Jesus aber sprach zu ihm: "Du sollst lieben Gott, deinen HERRN, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte." Dies ist das vornehmste und größte Gebot.
Das andere aber ist ihm gleich; Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.*

5. versagen – es wieder versuchen

Eine realistische Sicht des Lebens führt uns zum simplen Erkenntnis, dass wir alles andere als vollkommen sind, sondern täglich Fehler machen und versagen. Es gibt ein Wort von Jesus, das in diesem Zusammenhang bemerkenswert ist: „Und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen“ (Johannes 8,32).

- **Warum könnten diese Worte im Blick auf unser Versagen bedeutungsvoll sein? ****

Es gibt eine Anekdote, die illustriert, dass Ehrlichkeit ein erster Schritt zur Freiheit sein kann:

Als Friedrich der Grosse einmal ein Gefängnis besuchte, ging er zu den Gefangenen und fragte einen jeden, warum er hier sitze. Einer nach dem andern beteuerte seine Unschuld. „Man hat mich völlig zu unrecht ins Gefängnis geworfen“, das war der Grundtenor. Zum Schluss kam er zu einem, der ganz anders redete. Er sagte: „Ich habe gestohlen. Ich bin ein schlechter Kerl. Es ist völlig in Ordnung, dass man mich eingesperrt hat. Friedrich der Grosse spielte Empörung. Er rief: „Was für ein schändlicher Mensch. Mitten unter so viel gerechten Leuten. Mach er, dass er fortkomme, aus meinen Augen“. Und mit einem Wink öffneten sich die Gefängnistüren und der Gefangene war frei.

Fehler machen gehört zum Leben. Wie können wir hier in ein Gleichgewicht kommen? Indem wir uns verbessern wollen? Sicher. Aber der erste Schritt muss das Eingeständnis sein, dass wir nicht fehlerfrei sind.

Wenn wir nicht ehrlich sind, wenn wir zu stolz oder zu ängstlich sind – was wird die Folge davon sein? Wir würden uns selber täuschen. Wir würden in einer Lüge leben. In den Stücken von Ibsen und Strindberg leben viele Personen in einer „Lebenslüge“. Das Drama zeigt den Zusammenbruch dieser Lebenslüge – und auch, wie die Welt dieser Personen (oder wie die Personen selbst) Schiffbruch erleiden.

- **Was könnte eine „Lebenslüge“ sein – etwa im Leben eines Künstlers? ****

Wie können wir ehrlich werden?

1. Indem wir einsehen, dass Lügen nicht helfen

Im Deutschen kennen wir das Sprichwort „Lügen haben kurze Beine“. Wenn wir lügen, werden irgendwann einmal Andere dahinterkommen und uns die Wahrheit ins Gesicht

sagen. Im Leben eines Künstlers kann es sehr schmerzhaft sein, wenn andere uns die Wahrheit sagen, vor der wir die Augen verschliessen wollen.

2. Indem wir darauf wissen, dass wir wertvoll und geliebt sind – selbst wenn wir Fehler machen.

Als Künstler müssen wir uns fragen: Haben wir die Freiheit, Fehler zu machen? Können wir es uns eingestehen, weil wir wissen, dass es nicht der Erfolg ist, der uns liebenswert macht? Dies gilt auch für grosse Fehler, die wir vielleicht in unserem Leben entdecken ... Das biblische Gleichnis vom Verlorenen Sohn erzählt auf wunderbare Weise von einem grossen Fehler und seinen Folgen.

- **Was hat uns das Gleichnis in Lukas 15 über den Sohn und den Vater zu sagen? ****

3. Indem wir erkennen, dass es Gnade gibt

Wir brauchen Vergebung und Gnade! Diese Begriffe sind für den christlichen Glauben sehr zentral! Warum? Weil Gott gnädig ist und uns gerne vergibt.

Als Menschen sind wir von Gott getrennt und alles andere als vollkommen, sondern sündig. Dies zu leugnen wäre unnützlich, wie eine wichtige Stelle im Johannesbrief zeigt:

1Johannes 1,9

So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

Aber:

1Johannes 1,9

So wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend.

1Johannes 1,10

So wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Aber:

1Johannes 2,1

Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt! Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten; und er ist das Sühnopfer für unsre Sünden, aber nicht nur für die unsren, sondern auch für die der ganzen Welt.

Die Bibel bezeugt, dass der tiefste Grund für das Kommen Christi in seinem Auftrag besteht, uns die Sünden zu vergeben und uns den Weg zurück zum "Vaterhaus" Gottes zu öffnen.

- **Diskutiert bitte über die oben und unten zitierten Bibelstellen. ***

- **Was heisst "Sünde" bzw. „Sünden“ im Singular und Plural?***

Johannes 3,16f. Denn Gott hat die Welt so geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn gerettet werde.

Lukas 23,39ff. Einer aber der gehängten Übeltäter lästerte ihn und sprach: Bist du der Christus, so rette dich selbst und uns! Der andere aber antwortete, tadelte ihn und sprach: Fürchtest auch du Gott nicht, da du doch in gleichem Gerichte bist? Und wir zwar gerechterweise, denn wir empfangen, was unsere Taten wert sind; dieser aber hat nichts Unrechtes getan! Und er sprach zu Jesus: Herr, gedenke meiner, wenn du zu deiner Königswürde kommst! Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein!

- **Was ist die angemessenste Antwort auf Gottes Vergebung? ***

Franz Mohr erzählt noch einmal über Wanda Horowitz...

„Im Herbst '95 habe ich ihr ein kleines Briefchen geschickt - etwa mit folgendem Inhalt: Meine Frau Elisabeth und ich wüssten gerne, wie es ihr gehe. Wir würden häufig für sie beten und wären sehr froh, von ihr zu hören. Sie sagte, unsere Zeilen hätten sie sehr gefreut, und sie lud mich zu einem Besuch ein. Ich betete viel für diesen Besuch. Als ich hinkam, dauerte es eine ganze Weile, bis ich sie erschien. Sie war im Bett gewesen. Juliane, die immer noch bei ihr ist, half ihr, aufzustehen. Als wir uns begrüsst hatten, sagte sie als erstes: "Franz, ich habe überhaupt kein Interesse mehr an der Musik. Ich höre mir praktisch nichts mehr an." Das hatte ich mir gedacht. Seit dem Tod von Wladimir Horowitz war es sehr still um Wanda geworden. Was von ihrem Mann noch blieb, war die Erinnerung an die glanzvollen Zeiten und seine in Gips gegossenen Hände, die auf dem Flügel lagen. Sonst war aus dem Hause Horowitz das einstige Leben verschwunden, und auch die alten Freunde blieben weg. Wanda fuhr fort: "Franz, es gibt nur noch eine Sache, die mich beschäftigt: Ich habe grosse Sorge, dass ich unter der Strafe Gottes stehe! Wenn ich die Augen schliesse, erwartet mich eine schwere Strafe." Sie war sehr aufgewühlt, und ich versuchte, sie zu beruhigen und öffnete die Bibel, die ich bei mir hatte. Ich erinnerte sie an unser leises Gespräch, damals vor dem Sarg von Horowitz und auch daran, dass ich sie auf Gottes Vergebung hingewiesen hatte. Gott vergibt gerne, wenn wir mit unserer Schuld zu ihm kommen! - Seither hatte ich keine Gelegenheit mehr gehabt, mit ihr über den Glauben zu reden. Ich hatte zwar noch ihren Flügel gestimmt, aber nie mehr an jenes Gespräch anknüpfen können. Nun konnte ich es, und sie erinnerte sich gut daran. Ich zeigte ihr, indem ich einige Bibelverse aufschlug, dass Jesus für unsere Sünden gestorben ist, weil er uns liebt und uns das ewige Leben schenken will, das schon hier als neues Leben mit Gott beginnt. Denn wer an Jesus glaubt, weiss: Wenn er stirbt und die Augen schliesst, wird er sie im selben Moment in Gottes Welt wieder öffnen und vor allem zuhause beim Vater sein, der ihn nicht verurteilen wird. Wanda fragte: "Aber Franz, was muss ich dann tun,

damit dies geschieht?" Ich sagte: "Ich werde Ihnen gern dabei helfen." Und ich bot ihr an, mit ihr zu beten. Ich betete langsam und schlug ihr vor, mir nachzusprechen. Für manche, die zum ersten Mal beten und darin unsicher sind, ist das eine echte Hilfe. So betete ich, und sie sprach mir mit lauter, starker Stimme nach: "Herr Jesus, ich bin ein sündiger Mensch. Ich bereue meine Sünde, die ich getan haben. Jesus, ich nehme Dich als meinen Herrn und Erlöser an. Du bist für meine Sünden gestorben. Bitte, komm in mein Leben und reinige mich von aller Schuld durch dein kostbares Blut. Ich danke Dir dafür." Als wir fertig waren, fragte ich sie: "Glauben Sie denn von Herzen, was wir gebetet haben?" Wanda bejahte. Ich gab ihr eine schöne, in rotes Leder gebundene Bibel mit grosser Druckschrift und ermutigte sie, täglich darin zu lesen, am besten zuerst im Johannesevangelium und die darin enthaltenen Verheissungen Gottes für unser Leben zu unterstreichen. Denn wie wir täglich zu unserem leiblichen Wohl Nahrung brauchen, so dürfen wir zu unserem seelischen und geistlichen Wohl die Speise des Wortes Gottes in uns aufnehmen. Ich erklärte ihr dies. Juliane, die während unseres ganzen Gesprächs dabei gewesen war und sich ebenfalls sehr beeindruckt zeigte, versprach, Wanda aus der Bibel vorzulesen - für den Fall, dass dieser das Lesen schwer fallen würde. Eine Woche später besuchte ich Wanda ein zweites Mal, und wir besprachen manche Fragen, die ihr bei der Bibellektüre gekommen waren. Kurz darauf rief sie wieder an und dankte voller Freude: "Franz, ich bin so dankbar für alles, was Du für mich getan hast. Du musst wissen, dass ich mache, was Du gesagt hast: Ich lese die Bibel nun und präge mir die Verheissungen Gottes ein und danke ihm dafür."

"Herr Jesus, ich bin ein sündiger Mensch. Ich bereue meine Sünde, die ich getan haben. Jesus, ich nehme Dich als meinen Herrn und Erlöser an. Du bist für meine Sünden gestorben. Bitte, komm in mein Leben und reinige mich von aller Schuld durch dein kostbares Blut. Ich danke Dir dafür."

Dieses Gebet ist eine gute Antwort auf Gottes Gnade. Es kann eine Kehrtwende in unserem Leben bedeuten. Du bist eingeladen, darüber nachzudenken und es ebenfalls zu beten. Gott wird es erhören und darauf antworten!

Als Menschen machen wir immer wieder Fehler. Und wir begehen auch immer wieder Sünden. Doch haben wir die Möglichkeit, sie hinter uns – oder besser: in Gottes Händen zu lassen. Dann sind wir erst frei, es aufs Neue zu versuchen und es vielleicht nächstes Mal besser zu machen... Die Wahrheit, dass uns vergeben ist – sie macht uns frei.

6. Horizontal – vertikal

“Kunst hat die Aufgabe, das Unsichtbare sichtbar zu machen” schrieb sinngemäss der Maler Paul Klee. Es gibt kaum einen Künstler, der bestreiten würde, dass es eine Wirklichkeit jenseits unserer sichtbaren Welt gibt, und dass Kunst die Feindin jades platten Materialismus ist. Es ist deshalb wichtig, dass wir nicht einfach in „horizontalen“, sondern auch in „vertikalen“ Dimensionen und Mustern denken und leben.

Lasst uns über ein Gleichnis Jesu nachdenken:

Lukas 12,16ff

Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach: Eines reichen Mannes Feld hatte viel Frucht getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun, da ich keinen Platz habe, wo ich meine Früchte aufspeichern kann? Und er sprach: Das will ich tun, ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter aufspeichern und will zu meiner Seele sagen: Seele, du hast einen großen Vorrat auf viele Jahre; habe nun Ruhe, iß, trink und sei guten Muts! Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! In dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird gehören, was du bereitet hast? So geht es dem, der für sich selbst Schätze sammelt und nicht reich ist für Gott.

- **Was könnte dieses Gleichnis für uns persönlich und auch für unsere Gesellschaft heissen? ***

Die Frage: Wozu sammeln wir Schätze? kann etwa wie folgt übersetzt werden: Wozu setzen wir unsere Gaben ein? Wozu sind wir kreativ? Wozu leben wir?

Die Antwort kann nicht auf einer ausschliesslich horizontalen Ebene gegeben werden. Es gibt auch andere Lebensfragen, die uns zu einem mehr „vertikalen“ Denken führen.

- **Welche andere Lebensfragen führen uns zu einem vertikalen Denken? ***

Es sollte ein Gleichgewicht zwischen “Horizontal” und “Vertikal” in unserem Leben geben, zwischen “Immanenz” und Transzendenz”, zwischen “Mensch und Gott”.

Die nächste Frage lautet: Worin besteht ein möglichst hilfreiches „vertikales“ Denken und Leben?

Jeder muss seine eigene Antwort finden und zu einer eigenständigen Überzeugung und Entscheidung kommen. Und es ist sehr wichtig, sich dafür Zeit zu nehmen!

Die biblische Antwort auf diese Frage (“welche vertikale Dimension kann mein horizontales Leben ausbalancieren ” ?) ist sehr bemerkenswert und einzigartig! Die Bibel erzählt von Gott, der vom Himmel auf diese Welt gekommen ist, um uns zu begegnen und zu helfen. Es gibt Religionen, die keinen Bezug zum irdischen (und täglichen) Leben herstellen. Dies birgt grosse Gefahren in sich! Das biblische Zeugnis spricht von einem anderen Gott:

Philipp 2,5-11

Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie Jesus Christus auch war, welcher, da er sich in Gottes Gestalt befand, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; sondern sich selbst entäußerte, die Gestalt eines Knechtes annahm und den Menschen ähnlich wurde, und in seiner äußern Erscheinung wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte und gehorsam wurde bis zum Tod, ja bis zum Kreuzestod.

Darum hat ihn auch Gott über alle Maßen erhöht und ihm den Namen geschenkt, der über allen Namen ist, damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Was heisst, als Christ in einer vertikalen Dimension zu leben – praktisch?

1. Einem Gott zu vertrauen, der hilft

Die ungarische Opernsängerin Gyöngyi Lukács sagt in einem Interview (Crescendo Zeitschrift No 45): „Ich möchte von einem wunderbaren Beweis der göttlichen Hilfe und Sorge erzählen. Ich sollte im Covent Garden vorsingen. Als Alles schon abgemacht war und ich einen Tag vor dem vereinbarten Termin in London ankam, wurde mir mitgeteilt, dass die Zeit meines Vorsingens verschoben worden war, so dass ich meinen Rückflug nicht mehr erreichen würde. So begann ich zu beten. Am nächsten Tag musste ich mein Hotelzimmer sehr früh verlassen; mein Termin war erst um 15.00 Uhr, und der Covent Garden war geschlossen. So hatte ich bis zum Nachmittag viel Zeit, und ich spazierte ganz traurig durch London. Zum Schluss landete ich in einem McDonald's, ass und weinte auch etwas. Es war alles so fremd für mich; ich sprach damals überhaupt kein Englisch; und ich sehnte mich aus ganzem Herzen nach Ungarn zurück. Im selben Moment hörte ich wieder diese Stimme: Der Herr sagte deutlich: „Ich bin bei Dir.“ Ich spürte seine Gegenwart und ich wusste: es würde alles wieder in Ordnung kommen. Es war dann auch so. Ich konnte doch noch eine halbe Stunde früher vorsingen. Ich war sogar die erste, die sie hinein riefen. Das ganze dauerte auch nur zehn Minuten es ging sehr gut. Ich bekam eine Engagement in London und auch noch für San Francisco. Nach dem Vorsingen wollte ich dann mit der U-Bahn an den Flughafen fahren was normalerweise eine Stunde und zwanzig Minuten dauert. Diesmal dauerte aber eigenartigerweise nur dreissig Minuten, weil die Metro ohne Zwischenhalt fuhr und das im Hochverkehr! Ich war genau eine Stunde vor Abflug am Flughafen. Ich glaube, es war ein richtiges Wunder. Oft scheinen unsere Probleme riesig zu sein, aber wenn wir sie in Gottes Hände legen, werden sie plötzlich zu Kleinigkeiten.“

2. Tägliches Gebet

Der Bratschist des Emerson Quartetts, Larry Dutton, sagte in einem Interview: „I würde sagen, der Hauptfaktor für das so lange Weiterbestehen des Emerson Quartetts ist das Gebet. Ich bete selbstverständlich für unser Quartett.“

3. Regelmässiges Nachdenken über ein Bibelwort

4. Gottesdienst-Besuche / Zusammensein mit anderen Christen...

- **Welche wichtigen Erfahrungen hast Du mit einem oder mehreren der genannten Bereiche gemacht? ****

Die "horizontale" Dimension ist in unserem täglichen Leben oft sehr stark! Manchmal vergessen wir fast, dass es da eine „Vertikale“ gibt. Es gibt sogar wissenschaftliche Untersuchungen, die feststellen, dass der Glaube hilft – etwa im Blick auf die Gesundheit. Es lohnt sich, auch in einer vertikalen Dimension zu leben. Es lohnt sich, mit einem Gott zu leben, der uns liebt und sich um uns kümmert!

7. Feinde – Freunde

Das Leben ist voller Herausforderungen und Mühen – auch für Künstler. Manche Künstler müssen sich in einer Konkurrenz-Atmosphäre zurechtfinden. Ist man erfolgreich, sind die Anderen schnell mal eifersüchtig. Ist man mittelmässig, erntet man eine Portion Abschätzung. Das Wort „Feind“ ist hier wohl etwas zu stark, aber es kommt der Realität leider oft ganz nahe, denn nicht Alle sind Mit-Streiter und Freunde.

- **Wie erlebst Du die Atmosphäre in Deiner Umgebung, wo Du als Künstler arbeitest? Freundschaftlich? Eher feindlich? Und wie verhältst Du Dich darin?***

Die Frage kann nicht lauten: Wie entgeht man dieser Atmosphäre, sondern: Wie überlebt man darin – oder noch besser: Wie setzt man Gegenakzente und wie schafft man ein anderes Klima – aus einem Leben im Gleichgewicht heraus?

Ein Orchester-Musiker, nennen wir ihn Karl, sass am selben Pult mit einem Kollegen, der ihn überhaupt nicht mochte und ihm das bei jeder Gelegenheit zeigte. Dann kam der Moment, wo der Pultnachbar mitten in einem Konzert nicht mehr wusste, was er zu spielen hatte. Karl dachte sofort: Das ist meine Chance! Ich werde ihm nicht helfen, sondern mich an seinem Missgeschick freuen! – Doch im selben Moment dachte er an das Wort: „Liebet eure Feinde!“ – und einen Sekundenbruchteil später zeigte er dem Anderen, was er zu spielen hatte. Nach diesem Vorfall verbesserte sich ihre Beziehung ganz wesentlich.

- **Was bedeutet dieses Wort für Dich: “Liebet eure Feinde, tut wohl denen, die euch hassen ...” (Lukas 6,27). In einem anderen Wort sagt Jesus : “Betet für jene, die euch verfolgen!” (Matthäus 5,44) ****

Es gibt allerdings auch Feinde (dunkle Mächte), die wir durch Liebe nicht beeinflussen können. Wir können aber gegen sie beten. Die Opernsängerin Gyöngyj Lukàks erzählt von einer Erfahrung in einem Hotelzimmer, in dem sie Angriffe dunkler Mächte erlebt hat. Sie begann im Namen Jesu zu beten und spürte eine sofortige Befreiung.

Es ist leichter, mit unserem Feinden umzugehen (die menschlichen Feinde zu lieben und die Geistesmächte zu bekämpfen) wenn wir gute Freunde haben. Hast Du gute Freunde, die Dir helfen, auch in diesem Punkt das Leben ins Gleichgewicht zu bringen? Wo gibt es etwa eine

Künstler-Gemeinschaft (oder eine Gemeinschaft mit anderen Menschen), die für Dich eine Oase inmitten des Alltags mit all seinen Herausforderungen sein kann?

- **Es besteht die Möglichkeit, sich einem “Crescendo”-Kreis in Deiner Region anzuschliessen. Oder wenn es keinen Kreis gibt, werden wir für Dich gerne andere Kontakte in Deiner Region suchen. Wärest Du daran interessiert? Inwiefern wäre so ein Kreis für Dich besonders hilfreich?**

Auswertungsblatt:

Waren diese Studien “Ein Leben im Gleichgewicht” für Dich hilfreich? Wenn ja, inwiefern?

Welche Themen waren für Dich am interessantesten?

Welche Themen hast Du vermisst?

Was können wir nächstes Mal in diesen Studienkreisen besser machen?

Hättest Du an regelmässigen Treffen in Deiner Region Interesse?

() An einem Kreis, wo Künstler austauschen?

() An einem Künstler-Gebetskreis

() wöchentlich

() monatlich

() _____

Wärest Du motiviert, einen solchen Kreis in Verbindung mit “Crescendo” zu gründen?

Dein Name und Adresse: